

Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag. Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Freitag beigegebenen **Illustr. Sonntagsblatt** für Wildbad monatlich 35 Pfg., — ohne Sonntagsbeilage 30 Pfg.; — durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk vierteljährlich 1 M 30 J.; auswärts 1 M 45 J.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einzeigen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 47.

Mittwoch, 23. April 1902

38. Jahrgang.

K u n d s c h a u.

— Se. Maj. der König hat den Postmeister Kiefer in Wildbad auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt.

— Die Bestellung des prakt. Arztes Dr. med. Friedr. Hopfengärtner, Calmbach, zum Orts- und Armenarzt der Gemeinde Höfen, O.A. Neuenbürg, ist bestätigt worden.

Stuttgart, 21. April. Die Königin begibt sich am Donnerstag zu mehrtägigem Aufenthalt nach Oberitalien.

Stuttgart, 19. April. Der städtische Beitrag von 250 000 Mk. für den Bau eines Interimstheaters hat nunmehr auch die Zustimmung des Bürgerausschusses erhalten. Zu dem Baubeitrag von 250 000 Mk. kommen noch 10 000 Mk. für Straßenanlagen.

Stuttgart, 20. April. Joh. Gg. Schwab, seit 1847 Maschinenmeister in der Druckerei des „Schwäb. Merkurs“ in Stuttgart, vollendete am 16. d. Mts. sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar erfreut sich einer seltenen körperlichen und geistigen Frische und versieht seinen Dienst trotz des hohen Alters treu und gewissenhaft. Es darf wohl angenommen werden, daß Herr Schwab der Senior der aktiven Buchdrucker Deutschlands ist.

— Zur Submissionsfrage, die in der Volkswirtschaftlichen Kommission dieser Tage verhandelt wird, sind auf Wunsch derselben Entwürfe gedruckt worden. Der eine, „Allgemeine Bestimmungen, betr. das Verfahren bei Vergabe von Arbeiten und Lieferungen“ stellt u. a die öffentliche Ausschreibung der Arbeiten in der Regel zur Bedingung. Die Behörden können entweder ohne Bekanntgabe der Ueberschlagspreise Angebote in selbständigen Preisen entgegennehmen oder unter Bekanntgabe der Ueberschlagspreise Angebote nach Prozentsätzen oder in selbständigen Preisen nach Wahl der Bewerber gestatten. Der Ausschluß der Öffentlichkeit bei Submissionen ist gestattet bei Arbeiten, für die nur ein beschränkter Kreis von geeigneten Unternehmern vorhanden ist, oder bezüglich deren durch ein öffentliches Ausschreiben kein geeignetes Ergebnis erzielt wurde, oder endlich bei sonstigen Arbeiten, deren Voranschlag den Betrag von 5000 Mk. nicht übersteigt, sofern besondere Gründe vorliegen. Von jeder Ausschreibung kann abgesehen werden bei Gegenständen bis zu einem Voranschlag von 1000 Mk., bei solchen, deren Bezug von einem bestimmten Lieferanten

im Interesse der Verwaltung liegt, bei Dringlichkeit des Bedarfs, bei Arbeiten und Lieferungen, deren Ausführung besondere Kunstfertigkeit erfordert oder mit besonderen Schwierigkeiten verknüpft ist, bei Nachbestellung von Materialien zur Ergänzung des für einen bestimmten Zweck ausgeschriebenen Gesamtbedarfs, sofern kein höherer Preis vereinbart wird, als für die Hauptlieferung und endlich bei Arbeiten, welche in größerem Umfange ausgeführt werden müssen, als bei der Vergabe vorgesehen war. Bezüglich des Verfahrens bei Ausschreibungen wird eine genaue Angabe des Gegenstandes in allen wesentlichen Beziehungen und der für die Preisberechnung erheblichen Nebenumstände gefordert. Bei der Zuschlagserteilung ist das niedrigste Angebot als solches nicht ausschließlich zu berücksichtigen. Der Zuschlag darf nur auf ein in jeder Beziehung annehmbares, die tüchtige und rechtzeitige Ausführung der betreffenden Arbeit oder Lieferung gewährleistendes Gebot erteilt werden. Bei bedeutenderen Vergabungen sind die Verhältnisse der Bewerber genauer zu erforschen.

Calw, 16. April. Die Wirtschaft zur Rose von Frau Schwämmle ging durch Kauf an Bäcker Burkhardt über. Die Kaufsumme beträgt 17 000 Mk.

Unterreichenbach, 21. April. Die Leiche des seit 14 Tagen vermißten Fuhrmanns Keppler von Liebenzell wurde heute vormittag in der Nagold (in der sog. Nonnenwage oberh. Demijacht) aufgefunden.

Rohrdorf, O.A. Nagold, 18. April. Der in weiteren Kreisen bekannte Fabrikant L. Seeger starb heute unerwartet schnell an einem Herzschlag. Der Verstorbene war erst 47 Jahre alt und genoß in der hiesigen Gemeinde allgemeines Vertrauen.

Göppingen, 21. April. Die hies. Gewerbebank hat nunmehr das Geschäftshaus des falliten Bankiers Dompert um den Preis von 48 000 Mk. angekauft und wird ihren Betrieb dahin verlegen. Das Gebäude wurde vor 2 Jahren neu erbaut, ist mit einem modern eingerichteten Stahlkassengewölbe versehen und kostete 85 000 Mk.

Friedrichshafen, 18. April. Sämtliche Aluminiumteile des ehemaligen Zeppelin'schen Luftschiffes, das Bitterwerk, die Rahmen, Gondeln, Propellerschrauben etc. im Gesamtgewicht von ca. 5000 Kilo wurden heute vormittag in einen Eisen-

bahnwagen verladen, um als „altes Eisen“ wieder in eine Aluminiumfabrik zu gelangen. Ob ein Wiederaufbau des Luftschiffes in kleinerem Maßstabe stattfindet, wie früher verlautete, erscheint nunmehr sehr ungewiß.

Mecktshausen, 20. April. Vom Kaiser ist Wilhelm Busch folgendes Telegramm zugegangen: Dem Dichter und Zeichner, dessen köstliche Schöpfungen voll echten Humors unvergänglich im deutschen Volksleben sein werden, spreche ich meinen aufrichtigsten Glückwunsch zum 70. Geburtstag aus. Möge demselben ein schöner Lebensabend beschieden sein in Dankbarkeit für die vielen fröhlichen Stunden, welche er dem Volke bereitet hat. Wilhelm I. R.

Berlin, 21. April. Gegenüber der optimistischen Auffassung der englischen Presse und Regierung über die Friedensverhandlungen teilt die „Tägl. Rundschau“ aus „maßgebender“ Quelle mit, daß die Friedensverhandlungen gänzlich gescheitert sind. Am Mittwoch wußte bereits Dr. Leyds, daß die Unterhandlungen aussichtslos seien. Die angebliche Fortdauer der Besprechung sollte lediglich das englische Parlament günstig stimmen. Die Antwort der europäischen Burenvertreter auf die Versuche der englischen Presse, den Thatbestand zu verdunkeln, ist die Veröffentlichung amtlicher Berichte aus Südafrika, aus welchen sich Dreierlei ergibt: Erstens, daß die Generale den Präsidenten Krüger noch durchaus als ihren wirklichen Präsidenten ansehen, zweitens, daß die Generale keinen Grund haben zu einem Friedensschluß unter Verzicht auf die Unabhängigkeit, und endlich drittens, daß Dinge geschehen sind, die es unmöglich machen, daß Buren unter englischer Herrschaft friedlich weiterleben.

— Nach den „B. N. N.“ wird demnächst im Bundesrat die Frage zur Entscheidung kommen, zu welchem Termin die neuen Regeln über die einheitliche Rechtschreibung in Schulen und Behörden eingeführt werden sollen. Als Termin für die Behörden soll der 1. Januar, für die Schulen der 1. April 1903 in Aussicht genommen sein. Einzelne deutsche Bundesregierungen haben sich vorbehalten, Regelbuch und Wörterverzeichnis in einer besonderen Fassung herauszugeben, natürlich ohne die Beschlüsse der Rechtschreibungs-Konferenz abzuändern. Bayern befüwortet, daß die mit alter Rechtschreib-

ung gedruckten Bücher noch fünf Jahre beibehalten werden dürfen.

— Ein unangenehmes Nachspiel hat die Amerikafahrt für mehrere Deckoffiziere der Kaiseryacht „Hohenzollern“ gehabt. Bei der Bewirtung der Mannschaft in New-York blieben sieben Fässer Bier übrig, die den Angehörigen der Besatzung zum Geschenk gemacht wurden. Deckoffiziere ließen die Fässer in der „Hohenzollern“ verstauen. Bei der Ankunft im Kieler Hafen wollten sie das Bier an Verwandte in Süddeutschland schicken. Auf dem Güterbahnhof entdeckten Zollbeamte die Kontrebande und beschlagnahmten sie. Die Absender haben rund 270 Mark an Zoll- und Geldstrafe zu entrichten. Das Bier wurde versteigert.

Greiz, 19. April. Der regierende Fürst Heinrich XXII. ist heute nachmittag 5 1/2 Uhr gestorben. — Der Verstorbene war geboren am 28. März 1846. Er folgte seinem Vater am 8. November 1858, bis zur Volljährigkeit unter seiner Mutter Vormundschaft. Er vermählte sich in Bückeburg am 8. Oktober 1872 mit der 1891 verstorbenen Ida, Prinzessin zu Schaumburg-Lippe. Aus der Ehe sind 8 Kinder hervorgegangen: Erbprinz Heinrich XXIV., geboren in Greiz am 20. März 1878, und 5 Töchter. Er war preussischer General der Infanterie. Der jetzt 24 Jahre alte Sohn und Thronerbe verlor angeblich infolge einer Augenoperation Gehör und Sprache, so daß er nicht regierungsfähig ist. Beide Fürstentümer Neuß werden nun in der Hand der jüngeren Linie und zwar des Fürsten Heinrich XIV vereinigt, der schon im 70. Lebensjahr steht. Da er jedoch nach dem 1886 erfolgten Tod seiner Gemahlin inmorganatischer Ehe mit der früheren Schauspielerin Friederike von Saalburg lebt, führt sein Sohn Erbprinz Heinrich XXVII. die Regentschaft. Dieser wird als Regimentskamerad, Corpsbruder und Gevattermann des Kaiser Wilhelm II. den alten Neußenhaß begabten und mit Preußen bessere Beziehungen anknüpfen als sein Vorgänger.

Lokales.

Wildbad, 20. April. Schon im vorigen Sommer wurde das zum Hotel Post gehörige Areal links der Enz in den Kgl. Anlagen von der Kgl. Badverwaltung erworben und ist jetzt in einen prächtigen Garten umgewandelt worden, aus dem sich eine stattliche Glashalle auf hoher Terrasse erhebt, die in den ersten Frühlings- und den Herbstmonaten den Fremden an rauhen Tagen einen angenehmen Aufenthalt bieten soll. Auf dem weichen Sandboden geht es sich vorzüglich; die Mitte schmückt eine Fontäne, die ihren zarten Strahl über eine liebliche Pflanzengruppe ergießt, und ein hübsches Vogelhaus mit allerlei exotischen Vögeln schließt gegen Norden hin die Halle ab. Die Hauptfront sieht nach Südost und wird vom ersten Strahl der Morgensonne getroffen. Der Ausblick auf den Hochwald des „Meistern“ und die Anlagen unten an der rauschenden Enz ist wundervoll und wird die Halle bald zum Lieblingsaufenthalt des Kurpublikums machen. Der Zutritt soll übrigens nur solchen Kurgästen gestattet sein, die die volle Kurtagge bezahlen.

Unterhaltendes.

Lady Diana's Geheimnis.

Roman von Florence Marriat.
(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Du hast gar kein Recht dazu“, widersprach Philipp ärgerlich. „Lily hat vollkommene Freiheit in der Wahl eines Gatten und Mama würde sehr ungehalten sein, wenn du ohne ihre Erlaubnis mit dem Mädchen darüber sprechen wolltest.“

„Pah, ich bin jetzt mein eigener Herr und selbst meine Mutter darf nicht zwischen mich und meine Liebe treten. Wer ist es denn, dem sie die Hand unserer Cousine versprochen hat?“

„Hast du etwa die Absicht, ihn nach dem Muster eines rachsüchtigen Italieners niederzustechen?“ war die höhnische Gegenfrage.

„Beim Himmel, ich weiß nicht, was ich thäte, wenn ich ihm begegnete; Wie heißt er?“

„Unter diesen Umständen ist es besser, dir seinen Namen zu verschweigen.“ — Etwas in dem Ton seiner Stimme ließ Antony die Wahrheit erraten. Er trat dicht vor seinen Bruder hin. „Philipp, wer ist dieser Mann? Ich will es wissen.“

„Meinetwegen; Ich denke du wirst ihn nicht umbringen, weil das Mädchen ihn dir vorzieht und es ist schließlich einerlei, ob du es heute oder morgen erfährst. Der Unwürdige, den Miß Bilian Osprey mit ihrer Hand beehren will — bin ich selber!“

Der Ausdruck, der bei dieser Enthüllung in Antony's Augen trat, machte den Grafen einen Schritt zurückweichen. Sein Bruder sah die Bewegung. „Du brauchst dich nicht vor mir zu fürchten, Philipp“, sagte er mit erzwungener Ruhe, ich thue dir nichts zu Leide. Aber das sage ich dir“, fuhr er mit entschlossener Miene fort, „von Lily's eigenen Lippen will ich die Wahrheit hören und wenn ich merke, daß du mich betrogen hast oder Mama einen Zwang auf sie ausgeübt hat, so werde ich sie mir holen und müßte ich sie aus deinen Armen reißen.“

„Das darfst du nicht! Lily ist meine Braut.“

„Seit wann?“

„Seit heute Morgen.“

„Seitdem du um meine Rückkehr wußtest. O, ich durchschaue deine List, Philipp! Voll Liebe bin ich dir entgegengekommen, jetzt hast du mich zu deinem Feind gemacht, Feigling! Zwischen mich und mein Lebensglück zu treten, kaum daß ich den Rücken wandte! Hättest du sie ehrlich gewonnen, so könnte ich dir verzeihen, aber das ist eine verräterische That, die Sühnung verlangt. Dein Leben oder das meine!“

„Wo willst du hin?“ rief Philipp ihm nach als er hastig der Thüre zuschritt.

„Ich gehe zu Lily, um eine Erklärung von ihr zu fordern.“

„Wie kannst du so gewaltthätig vorgehen? Sie ist sicher in Gesellschaft der Mama und unserer Freunde. Du wirst einsehen, daß das nicht der Ort für dergleichen Auseinandersetzungen ist.“

„Das ist mir einerlei! Glaubst du, ich könnte ruhig zusehen, wie du mich meiner besten Hoffnungen beraubst, könnte den Verlust meines Lebensglückes so gelassen ertragen, als verlöre ich ein paar Hundert Pfund Sterling?“

„Du kannst doch aber Lily jetzt nicht sprechen!“

„Wer will mich daran hindern?“ brauste Antony heftig auf. „Nicht du, nicht Mama und nicht die ganze Welt! Ich will sie sehen und sprechen! Bis dahin betrachte ich dich als einen Dieb, der mir in meiner Abwesenheit meinen Schatz gestohlen hat.“

Und ehe Philipp noch ein Wort erwidern konnte, war er verschwunden.

8. Kapitel.

Der Verstoßene.

Als Lily die beiden Brüder verließ, befand sie sich in sehr gedrückter Stimmung. Sie war von Natur nicht feige, aber sie war jung und schüchtern und hatte noch keine Gelegenheit gehabt, selbstständig zu handeln, da sie sich stets allen Wünschen ihrer Tante gefügt. Abneigung empfand sie nicht gegen Philipp, — im Gegenteil, sie hatte ihn gern — aber vor einer Heirat mit ihm schreckte sie zurück und seit sie Antony wiedergesehen, wußte sie klar, daß sie das halbe Zugeständnis, das man ihr abgezwungen, niemals würde halten können. In ihrer Herzensangst suchte sie Miß Paquet auf, obgleich dieselbe ihrem Liebeskummer wenig Verständnis entgegenbrachte, aber sie konnte sie nicht finden, denn die Gesellschafterin hatte sich wegen Migräne auf ihr Zimmer zurückgezogen. Die Gräfin besprach sich noch mit ihrem Anwalt und die übrigen Gäste des Hauses waren spazieren gegangen. Um einer Begegnung mit Antony auszuweichen, schlüpfte Lily auf ihr Lieblingsplätzchen im Park, wo sich hinter dichtem Gebüsch versteckt, eine Moosbank befand. Hier setzte sie sich nieder und überließ sich ihren traurigen Gedanken. Was würde Antony von ihr denken? Müßte er sie nicht für ein falsches, erbärmliches Geschöpf halten? Gab es denn gar kein Mittel, sich von den Fesseln zu befreien, die der harte Wille ihrer Tante ihr angelegt? So sinnend und grübelnd bemerkte sie nicht, wie sich die Büsche teilten und jemand auf sie zutrat. Als sie endlich aufschaute, stand Antony vor ihr. Er hatte sie überall gesucht und war instinktiv an diesen Ort geeilt, wo sie sich in früheren Tagen so oft getroffen hatten. Als er sie so vor sich sah in ihrer niedergeschlagenen Haltung, mit thränenersfüllten Augen, vergaß er plötzlich, was er sie hatte fragen wollen; er dachte nur noch daran, daß er endlich mit ihr allein war und daß sie schöner, lieblicher aussah, denn je.

„Lily, mein süßes Lieb!“ rief er stürmisch, „wie habe ich mich nach diesem Augenblick gesehnt!“

Er schloß sie in seine Arme und küßte sie leidenschaftlich und sie war zu erschreckt und beglückt zugleich, um es ihm zu wehren.

„Tony!“ murmelte sie, „mein lieber Tony!“

„Bist du denn froh mich zu sehen?“

„Und wie!“

„Aber warum hast du dann geweint? Doch nicht meinetwegen?“ (Fortf. folgt.)

Forstamt Simmersfeld.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 29. April ds. Js.

Vormittags 11 Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald: Distr. VI Hagwald Abt. 3 Saufang; 4 Ebene; 8 Miß und Scheidholz der Hutten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer.

1) **Fichten.** a) Normales Langholz.

66 Stück mit Fm.: 2 I., 31 II., 29 III. und 7 IV. Cl.

b) Ausschuß Langholz.

28 Stück mit Fm.: 5 II., 13 III., 8 IV. Cl.

c) Normales Sägholz.

3 Stück mit Fm.: 4 I., 1 II. Cl.

2) **Tannen und Fichten.** a) Normales Langholz.

212 Stück mit Fm.: 72 I., 76 II., 46 III., 52 IV. Cl.

b) Ausschuß Langholz.

172 Stück mit Fm.: 237 I., 79 II., 32 III., 20 IV. Cl.

c) Normales Sägholz.

18 Stück mit Fm.: 6 I., 6 II., 1 III. Cl.

d) Ausschuß Sägholz.

26 Stück mit Fm.: 27 I., 7 II. Cl.

Sämtliches Scheidholz ist angerücht. Auszüge durch Vermittlung des Forstamts.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Nächsten Sonntag den 27. April

früh 7 Uhr

rückt der Stab und die Züge I bis VII (ohne Reserve) zur

Schulübung

aus. Entschuldigungen werden nur in ganz dringenden Fällen berücksichtigt.

Den 20. April 1902.

Das Commando.



Kirchenchor Wildbad.

Nächsten Sonntag den 27. April 1902

Ausflug

nach Maulbronn.

Abfahrt 7 Uhr 42 Morgens mit Gesellschaftsrückfahrkarten nach Mühlacker à 1 Mk. 25 Pfg. Anmeldungen nimmt bis Samstag Abend der Kassier des Vereins Postsekretär Herrmann entgegen.

Auerlicht allein

hält was es verspricht. 6 mal billiger als Petroleum.

Zweibrenner 30 Kerzen, 50 Liter Gasverbrauch,
Normalbrenner 100 Kerzen, 100 Liter Gasverbrauch,
Großbrenner 220 Kerzen, 150 Liter Gasverbrauch,
Intensivbrenner 600 Kerzen, 650 Liter Gasverbrauch.

Zu haben bei unserem Vertreter

Carl Githler.



Garten-Stühle

von 2 Mark an.

Tische, Bänke, Schemel,
Gartenpavillons.

Bettstellen für Kinder und Erwachsene.

Blumentische, Waschtische, Flaschenschränke.

Eisenmöbelfabrik Gebr. Alb, Stuttgart,

Silberburgstrasse 170 (ab 1. Juli Kanzleistraße 8 B.)

Forstamt Simmersfeld.

Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. April d. Js.

vormittags 10^{1/2} Uhr

im „Hirsch“ in Simmersfeld aus Staatswald Distrikt I. Kohnhalde, III. Eiteln, VI. Hagwald und Scheidholz der Hutten Simmersfeld, Enzthal und Gompelscheuer.

Rm: 60 Nadelholz Scheiter,

182 " " Brügel,

21 Buchen Anbruch und Abfall,

874 Nadelholz " " "

Sämtliches Holz ist angerücht.

Stadt Wildbad.

Bekanntmachung.

Zur Gewinnung von Streu sind von jetzt an bis 15. Oktober ds. Js. geöffnet:

1.	3 f Eberhardssteig	4,5 ha.
1.	8 f Rienhalde	1,9 "
2.	3 f Farnplatte	2,5 "
2.	11 f Rückenteich	2,7 "
2.	12 f Baumweg	1,3 "
3.	15 f Buchhalde	1,0 "
4.	8 f Miß	6,0 "
4.	12 f Pflanzgarten	3,0 "
5.	9 f Schloffersteigle	2,3 "
6.	7 f Schöntann	4,8 "

Die geöffneten Waldtheile sind mit Strohweiden bezeichnet und werden auf Verlangen jederzeit von den Waldschützen vorgezeigt.

Die Gewinnung der Moosstreu in 2 11 Rückenteich und 2 12 Baumweg sowie der Farnstreu in den Culturen darf ohne vorherige spezielle Anweisung und Einleitung durch das Personal nicht stattfinden.

Wer an andern als den vorbezeichneten, geöffneten Waldtheilen Streu holt oder wer den Anordnungen der Waldschützen an Ort und Stelle nicht Folge leistet, wird zur Strafe gezogen.

Wildbad, den 22. April 1902.

Stadtschultheißenamt:
Bäcker.

10 Rm. dürre

buchene Scheiter

nicht knorrig, hat zu verkaufen

Sturm Witwe
Gompelscheuer.

Turnverein  Wildbad.

Samstag den 26. April d. Js.
abends 8 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Der Vorstand.

Arbeits Verträge

auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen (unentbehrlich für jeden Arbeitgeber) sind à 10 Pfg. zu haben in

A. Wildbrett's
Buchdruckerei.



Ausverkauf

wegen baulicher Veränderung.

1 nußbaum. Büffet . . .	statt 160 Mk. für	132 Mk.
1 eichenes Büffet . . .	statt 300 Mk. „	258 „
1 „ „ . . .	240 „ „	204 „
1 „ „ . . .	200 „ „	172.75 „
1 nußb. „ . . .	250 „ „	213 „
1 Schlafzimmer hochelegant „	985 „ „	850 „
1 dto. hell nußb. . .	560 „ „	484 „
1 dto. dunkel nußb. . .	430 „ „	350 „
4 Vertikow . . .	à 81 Mk. für	65 Mk.
eichener Ausziehtisch . . .	80 Mk. für	69 Mk.
nußb. „ . . .	statt 65 Mk. für	48 Mk.

Kücheneinrichtung weiß u. blau
gemalt statt 180 Mk. für 144 Mk.
Plüschgarnitur, Sofa und 4 Fantasiestühle für 175 Mk.

verschiedene Divan, Portieren, Dekorationsfiguren; eine große Partie einzelne Portierenflügel.

C. Lehmann, Dekorateur, Pforzheim

Spezialgeschäft für Wohnungseinrichtungen.

Wildbad.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 24. April

stattfindenden Hochzeitsfeier in das **Hotel Maisch** freundlichst einzuladen und bitten, dies statt persönlicher Einladung entgegen zu nehmen.

Ernst Rometsch
Anna Pfeiffer.

Kirchgang um 1/2 1 Uhr vom Gasth. z. Hirsch aus.

**SUNLIGHT
SEIFE**

ist erprobt und dauernd erwählt
von grossen hauswirtschaft-
lichen Instituten.

Biblische Lesebücher

für evangelische Schulen, antliche Ausgabe, zweite Auflage, sind zu 1 Mk. 50 Pfg. zu haben bei

Chr. Wildbrett

Wein- und Speise-Karten

in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst

Telephon Nro. 33.

Alb. Wildbrett's Buchdruckerei.

Wasserglas

zum Conserviren von Eiern
empfiehlt **G. Lindenberger.**

DER WEINBAU

Monatsschrift für Weinbau und
Weinbehandlung.
Offizielles Organ des Württemb.
Weinbau-Vereins.
Sitz Stuttgart.

Bezugsgebühr jährl. nur **1,20 Mk.**
Sämtliche Postanstalten und -Boten
nehmen Bestellungen unter Nro. 305 a der
Württemb. Postzeitungsliste entgegen.

Abonnements auf direkte Zustellung
unter Kreuzband werden zum Preis von
jährlich 1,50 Mk. vom

Verlag „Der Weinbau“
in Heilbronn a. N.

angenommen.

Probenummer
portofrei und kostenlos.

Empfehle sehr gute alte und neue

Weine

über die Straße, in allen Preislagen,
von 1/4 Liter ab. Ermäßigte Preise bei
Abnahme von 20 Liter an, **28, 30, 35,**
40, 45 und 50 Pfg. pro Liter.

Fr. Kessler

Straubenberg.

Putz-Artikel,

Putz-Pomade,

Putzseife, Putzpulver

empfiehlt

D. Treiber.

Hektographen-Tinte

violett und schwarz, in Flacon à **60 Pfg.**
zu haben bei

Chr. Wildbrett

Krankheiten

werden von **Ratten und Mäusen** ins
Haus geschleppt. **Aderton** tötet dieses
Ungeziefer schnell, Pakete à 30 u. 60 Pfg.
In Wildbad **Apothek.**